

Interview Daniel Hetzel, Regisseur Film „Chocolate“

Wie kam es zu diesem Clip?

Ich habe Frau Dietze Anfang 2014 im Rahmen durch ein Projekt eines befreundeten (Hobby)fotografen kennen gelernt. Ich war sofort beeindruckt von ihrer großen Stärke und Entschlossenheit aber auch besonders von ihrer besonderen Lebensfreude und Zuversicht welche sie ausstrahlte. Frau Dietze gehört zu den Menschen, die einem im Kopf bleibt, zum Nachdenken anregen und auch faszinieren. Wir bemerkten schnell, dass die Chemie zwischen uns stimmte und unsere Vorstellungen in Bezug auf Projektarbeiten, deren Themen, Inhalte und Umsetzungen sehr ähnelten. Neben der fotografischen Arbeit, reizte es uns sehr, die Fotografie zu verlassen und sich in der Richtung Film zu begeben. Es gab viele Ideen, Gedanken und Gespräche aus denen sich nach einiger Zeit der finale Clip formte.

Was war Ihre Motivation diesen Film zu machen?

In einem unserer Gespräche erzählte mir Frau Dietze ihre Geschichte. Wie sie sich anfangs unwohl fühlte, zum Arzt ging und der erste Verdacht aufkam. Sie erzählte mir von ihrer Zeit der Ungewissheit, ihren Ängsten und Sorgen und von dem Befund, der ihr den Boden unter den Füßen wegzog und ihr Leben veränderte. Wir unterhielten uns über ihre Zeit im Krankenhaus und ihren Gedanken. Ich fühlte den Klos im Hals, als mir Frau Dietze erzählte, dass der Krebs wieder zurück kam, sich in ihrem Körper ausbreitete und sie wieder ins Krankenhaus müsse, gleichzeitig aber noch immer voller Lebensfreude, Liebe und Zuversicht war. All das ließ auch mich nicht mehr los und wir überlegten, wie man diese Geschichte darstellen könnte. Wir wollten einem Außenstehenden visualisieren, was in einem bei einem solchen Befund vorgeht und man von den Gefühle übergossen wird. Wie sich der Krebs in einem breit macht, man dagegen kämpft und dennoch Spaß am Leben hat und es liebt.

Wieso haben Sie Schokolade als Medium verwendet?

Schokolade gehörte bei unseren Shootings schon immer dazu. Wir sind große Fans dieser Süßigkeit. Irgendwann hatten wir die Idee, Schokolade auch bei unseren Projekten aktiv einzusetzen. Eines der aus so einer Idee entstandenen Bilder zeigt Frau Dietze, komplett mit Schokolade angemalt und einem Iro aus Schlagsahne auf dem Kopf. Wir haben durch dieses Bild die Erfahrung gemacht, dass ein derartiger Einsatz von Schokolade in Projekten, sehr witzige und interessante Bilder ergeben und die Menschen fasziniert, neugierig macht, polarisiert und manchmal auch regelrecht erschreckt. Selbst zwei Jahre nach dem Fotoshooting werden wir regelmäßig auf dieses Bild angesprochen. Schokolade hat für die Produktion zudem ideale Eigenschaften, sie ist dunkel aber nicht schwarz dabei jedoch glänzend. Die Fließeigenschaft kann recht einfach durch Wärme bestimmt werden. Auch bei Themen wie Hautverträglichkeit und Reinigung eignet sie sich hervorragend. Ein dritter und wichtigster Grund, sie macht einfach gute Laune.

Die Musik ist wirklich stark. Wie wurde diese Musik ausgewählt?

Für das Video schien uns am Anfang kein Song oder Musikstück passend, da es sich als sehr schwierig herausstellte, einen fertigen Titel mit einer passenden Erzählstruktur zu finden. In dieser Phase lernte ich den Erfurter Musiker Mathias Fritsche kennen. Er brannte darauf das Video musikalisch zu untermalen und trat dem Projekt bei. Mit dem ersten Rohschnitt, bat ich ihm einen 20-Sekündigen Clip zu erstellen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Mathias überraschte das Team und mich, indem er dieses Stück innerhalb von nur zwei Tagen präsentierte. Ich war überwältigt von dem Ergebnis, so dass ich mich sofort daran setzte, den Rohschnitt an die Musik anzupassen und beides miteinander zu verbinden.

Herr Fritsche, was ist das besondere an der Musik zu Chocolat?

Der Schwerpunkt der Musik liegt klar darauf, auf den Höhepunkt aufzubauen, der ganz klar widerspiegelt, mit welchen Dingen man sich bei einer solchen Diagnose auseinander setzen muss. Der Höhepunkt ist dann der Moment der völligen Verzweiflung, wo einem alles überströmt, so wie es im Video symbolisiert dargestellt wird. Diesen habe ich musikalisch in einem bewusst anderen Stil erklingen lassen, als der Aufbau vorher es vermuten ließ, da auch der Krankheitsverlauf oft von jeglichen Prognosen abweicht. Zum Ende hin folgt der Hoffnungsschimmer, das Stück wird langsamer, erreicht zum Ende einen Ruhepunkt, wieder mit Klavier, Sängertönen, die bedeuten könnten, dass alles wieder wie am Anfang ist, ohne Krankheit.

Vita Daniel Hetzel

Daniel Hetzel hat Kultur- und Medienpädagogik mit den Schwerpunkten Fotografie und Film, sowie soziale Arbeit studiert. Seit 2013 leitet er in Leipzig ein Fotostudio und ist als Fotograf sowie als Pädagoge tätig.

Vita Mathias Fritsche

Mathias Fritsche arbeitet als Komponist, Sänger und Arrangeur in Erfurt. Der Schwerpunkt seiner Arbeit, liegt in dem Schreiben neuer Songs und dem Arrangieren neuer Musikstücke, welche von der Filmmusik inspiriert wird.